

## Kronsberg, Georg

2. Juli 1848 Hannover

nach 1898

Bezirksfeldwebel, Gerichtsvollzieher

Ehefrau: Dorothea geb. Schwecke (2. August 1844 Hoya – 8. Juli 1897 Bonn). Eheschließung am 13. August 1875 in Hoya (Abb. Heiratsurkunde. Am 6. Februar 1879, damals wohnhaft in Rinteln, wurde Sohn Georg (?) Ludwig Friedrich geboren (verst. 18. Oktober 1965 in Mülheim/Ruhr); vermutlich ist in der Geburtsurkunde irrtümlich der Vorname Georg statt Gustav eingetragen.

1875  
Nr. 11.

Krieg am Sonntag  
August tausend acht hundert siebenzig und fünf  
Mittags fünf Uhr.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute  
als Verlobte:

1. Der Herr Krieg  
der Person nach bekannt,  
Lutherischer Religion, dreißig Jahre alt,  
geboren zu Hannover, wohnhaft zu Münster.

Sohn des Krieg und Krieg, geb. Krieg zu Hannover.

2. Die Dorothea geb. Schwecke  
der Person nach bekannt,  
Lutherischer Religion, fünf und fünfzig Jahre alt,  
geboren zu Hoya, wohnhaft zu Hoya.

Tochter des Krieg und Krieg, geb. Krieg zu Hoya.

3. Der Herr Krieg  
der Person nach bekannt,  
Lutherischer Religion, dreißig Jahre alt, wohnhaft zu Hannover.

4. Der Herr Krieg  
der Person nach bekannt,  
Lutherischer Religion, dreißig Jahre alt, wohnhaft zu Hannover.

Der Standesbeamte.  
Krieg

Kronsberg war bis 1883 Gerichtsvollzieher in Frankfurt, wurde 1884 nach Montabaur versetzt und 1898 pensioniert.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Nr.	Zeit der Handlung	Tag des Wegzugs	Ort und Zusammen	Alter des Jahres	Stand, Gewerbe oder Charakter.	heutiger Wohnort	Rechnung	Es ist Befehl
Nr.	Jahr	Monat	Tag	Monat	Jahr	Ort	Strasse	Nr.
181	1875	Febr.	23	17	Hannover	1875	Febr.	23
182	1875	Febr.	14	14	Hannover	1875	Febr.	14
183	1875	Febr.	14	14	Hannover	1875	Febr.	14
184	1875	Febr.	29	29	Kronsberg	1875	Febr.	29
185	1875	Febr.	29	29	Kronsberg	1875	Febr.	29
186	1875	Febr.	29	29	Kronsberg	1875	Febr.	29

Mein Bureau  
befindet sich von heute ab neue  
Chaussee im Hause des Herrn  
Dasbach II. Stock gegenüber  
dem Untersteueramt.  
Montabaur, 14. Juni 1885.  
Kronsberg,  
Gerichtsvollzieher.

Das Büro befand sich im Haus Dasbach in der Neuen Chaussee, der späteren Bahnhofstraße 13.



Lesen wir eine Auswahl der zahlreichen regionalen und überregionalen Zeitungsmeldungen zum Tod seiner Ehefrau:

**\* Grenzhausen, 19. Juli. [Menschelmord.]** Als in der Nacht vom 21. auf den 22. Juni der Gerichtsvollzieher Kronsberg aus Montabaur mit seiner Frau in einem Wagen nach Hause fuhr, fiel aus dem Hinterhalt ein Schuß, der die Frau so schwer verletzte, daß sie an den Verletzungen in diesen Tagen starb. Die Person, welche den Schuß abgegeben hat, ist trotz eifriger Fahndung bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Gerichtsvollzieher Kronsberg hat jetzt eine Belohnung von 500 Mark auf die Ermittlung des Thäters ausgesetzt.

Hagener Zeitung 20. Juli 1897.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden unsere geliebte Gattin und Mutter,

Frau  
**Anna Dorothea Kronsberg**  
geb. Schewecke,  
welches tiefgebeugt anzeigt  
**Georg Kronsberg,**  
Gerichtsvollzieher.  
**Gustav Kronsberg.**

Montabaur, 8. Juli 1897.

Die Beerdigung findet Montag, 12. ds. Mts., 4 Uhr Nachmittags in Montabaur statt.

Für die während des Schmerzenslagers und beim Hingange meiner geliebten Frau allseitig bezigte große Theilnahme, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Montabaur, den 13. Juli 1897.  
**G. Kronsberg.**

**500 Mark Belohnung**

zähle ich Demjenigen, welcher mir den **Mörder meiner Frau** namhaft macht, oder die Person, welche in der Nacht vom 21./22. vor. Monats in Grenzhausen den tödtlichen Schuß in meinen Wagen abgab, so bezeichnet, daß die Bestrafung erfolgen kann.

Montabaur, den 10. Juli 1897.  
**Kronsberg, Gerichtsvollzieher.**

Für die während des Schmerzenslagers und beim Hingange meiner geliebten Frau allseitig bezigte große Theilnahme, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Montabaur, den 13. Juli 1897.  
**G. Kronsberg.**

**Bekanntmachung.**

**Samstag den 17. Juli d. J.**

Nachmittags 1 1/2 Uhr,

wird in dem Geschäftszimmer des Bürgermeisters zu Bocken 800 Meter Wege-Arbeit (Planieren) im Markwald Liebertsberg öffentlich an den Bestmüthigsten vergeben.

Boden, den 12. Juli 1897. Der Bürgermeister: **Waldu.**

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag den 15. Juli 1897,**

Vormittags 8 Uhr,

werden in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten die Arbeiten und Lieferungen einer **Remise** veranschlagt zu 214,10 Mark, öffentlich und wenigstnehmend vergeben.

Etteldorn, den 8. Juli 1897. Der Bürgermeister: **Saboute.**

**500 Mark Belohnung**

zähle ich Demjenigen, welcher mir den **Mörder meiner Frau** namhaft macht, oder die Person, welche in der Nacht vom 21./22. vor. Monats in Grenzhausen den tödtlichen Schuß in meinen Wagen abgab, so bezeichnet, daß die Bestrafung erfolgen kann.

Montabaur, den 10. Juli 1897.  
**Kronsberg, Gerichtsvollzieher.**

**\*\* Grenzhausen, 20. Juli.** Gestern weilte eine Gerichtskommission aus Neuwied hier, um über den Fall, betr. Frau Kronsberg aus Montabaur, eingehende Untersuchungen anzustellen.



**Grenzhausen, 23. Juli.** Vor Kurzem wurde bekanntlich mitgeteilt, daß die Frau des Gerichtsvollziehers Cronenberg aus Montabaur durch einen Schuß aus dem Hinterhalt auf der Heimfahrt im Wagen schwer verletzt wurde. Wie mitgeteilt wird, kamen die Cronenberg'schen Eheleute in Begleitung eines Fräuleins vom Kriegerverbandesfest in Höhr, und auf dieser Fahrt erfolgte der Unfall. Die verletzte Frau wurde zunächst nach Grenzhausen ins Hospital und dann nach Bonn zur Klinik überführt, wo sie starb. Der Gerichtsvollzieher Cronenberg hatte dann eine Belohnung von 500 Mark auf die Ermittlung des Thäters ausgesetzt, doch ist dieselbe bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Wie es nun nach dem Rhein- und Moselb. heißt, soll die Verletzung, an welcher die Frau gestorben ist, ein Schädelbruch gewesen sein, so daß es also zweifelhaft ist, daß diese Verletzung von einem Schuß herrührt. Gestern war eine Gerichts-Commission hier, welche von demselben Kutscher und Wagen den gleichen Weg gefahren wurde, wie in jener Nacht gemacht worden war. Hoffentlich kommt bald Licht in die dunkle Angelegenheit.

**\* Neuwied, 7. Sept.** Eine noch nicht aufgeklärte Angelegenheit erregt die Gemüther in dem benachbarten Grenzhausen. Ein Gerichtsvollzieher aus einem Orte der Umgegend fuhr vor einiger Zeit, von einer Festlichkeit kommend, spät Abends mit seiner Frau in einem offenen Wagen nach Hause. Im Walde bei Grenzhausen fiel plötzlich ein Schuß, der die Frau im Rückenwirbel so schwer verletzte, daß sie, ohne zum Bewußtsein zu kommen, andern Tages starb. Es fand eine eingehende Untersuchung statt, die ohne Ergebnis war; da entstand das Gerücht, der Mann selbst habe seiner Frau den tödtlichen Schuß beigebracht. Gestern wurde der Gerichtsvollzieher unter diesem Verdachte verhaftet und ins hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht.

**\* Coblenz, 8. Sept.** Nach einer der „Cobl. Volksztg.“ von Herrn Gerichtsvollzieher Cronenberg in Montabaur zugehenden Erklärung über dessen Verhaftung wegen Verdachts, seine Ehefrau am 21. bis 22. Juni curr. in Grenzhausen erschossen zu haben, ist nach dessen Einlieferung im Gerichtsgefängnis Neuwied auf seine gegen den Haftbefehl erhobene Beschwerde, durch Beschluß der Ferienkammer des Landgerichts, alsbald die Aufhebung des Haftbefehls verfügt, weil Verdachtsgründe gegen den Genannten überhaupt nicht vorliegen.

Bisher konnte der Fortgang des Falles nicht aufgeklärt werden.

**Königl. Amtsgericht.**

**652.** Nachdem der Gerichtsvollzieher Kronsberg von hier, am 1. März cr. in den Ruhestand tritt, soll die Rückgabe der von ihm f. B. bestellten Amtskantion erfolgen.

Alle unbekannten Interessenten werden hiermit aufgefordert, etwaige Ansprüche aus der Dienstführung des p. Kronsberg bis zum 15. April cr. bei uns schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden.

(L. O. 6.)

Montabaur, den 16. Febr. 1898.

**Königl. Amtsgericht.**

**Im Namen des Königs!**  
**In der Privatklagessache**

des Gerichtsvollziehers a. D. **Georg Kronsberg** zu Montabaur, Privatlägers, gegen den Kohlenhändler **Wilhelm Merkelbach VIII.** zu Grenzhausen, geboren daselbst am 17. Mai 1859, evangelisch, Angeklagten, wegen Beleidigung hat, auf die von dem Privatläger gegen das Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Höhr-Grenzhausen vom 1. März 1898 eingelegte Berufung, die III. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Neuwied in der Sitzung vom 2. Mai 1898, an welcher Theil genommen haben

1. Landgerichtsrath Remy,
2. Landgerichtsrath Herzfeld,
3. Gerichtsassessor Sayn

als Richter,  
Referendar Kräußlich  
als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Das Urtheil des Königlichen Schöffengerichts wird aufgehoben.

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb verurtheilt zu einer Geldstrafe von fünfzig Mark, an deren Stelle in Falle sie nicht beigetrieben werden kann, für je zehn Mark ein Tag Haft tritt, und in die Kosten des Verfahrens.

Zugleich wird dem beleidigten Gerichtsvollzieher a. D. Kronsberg von Montabaur die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen vier Wochen nach an ihn erfolgter Zustellung des rechtskräftigen Urtheils auf Kosten des Angeklagten einmal im Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis bekannt zu machen.

Ausgefertigt

**Neuwied**, den 10. Juni 1898.

(L. S.) **Peter,**  
Gerichtsschreiber  
des Königlichen Landgerichts.

Kreisblatt 14. Juni 1898.

#### Quellen/Literatur:

Sammlung Kurhannover, Königreich Hannover und Provinz Hannover, Deutschland, evangelische Kirchenbücher, 1643-1887;

<https://www.ancestry.de/search/collections/61243/records/900543134>

<https://www.ancestry.de/search/collections/61243/records/543134?ti>

Standesamt Hoya, Heiratsurkunde Nr. 11, 1875;

Standesamt Rinteln, Geburtsurkunde Nr. 16, 1879;

StAM: An- und Abmelderegister 1872-1888, Abt. 4, A 28;

Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 17.06.1885, 10./22./24.07.1897;

Rheinische Volksstimme, Bergischer Landbote 20.07.1897, 08.09.1897;

Düsseldorfer Volksblatt 10.09.1897;

Amtsblatt der Preußischen Regierung 1898, S. 69, 72.

Winfried Röther